



# **Verband hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare e. V.**

## **Frühjahrstagung in Bad Homburg am 11.03.2009**

### **Überlieferung von Vereinen für Kommunalarchive**

Der Verband hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare traf sich am 11. März 2009 zu seiner Frühjahrstagung in Bad Homburg. Rund 70 Personen waren der Einladung in das Landratsamt gefolgt.



Der Kurort Bad Homburg vor der Höhe, über 1200 Jahre alte Residenzstadt der Landgrafen von Hessen-Homburg, war bereits im 19. Jahrhundert Weltbad für gekrönte Häupter. Der „Weiße Turm“ des Landgrafenschlosses überragt die Altstadt. Die Kreisverwaltung des Hochtaunuskreises, in dessen Räumlichkeiten die Veranstaltung stattfand, ist allerdings in Stadtrandlage in einem modernen Bürogebäude untergebracht.

Zunächst begrüßte Kreisbeigeordneter Uwe Kraft in Vertretung für den verhinderten Landrat Ulrich Krebs die Anwesenden und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Dr. Irene Jung, die Vorsitzende des Verbandes, dankte dem Kreisbeigeordneten für seine Grußworte und leitete zu dem eigentlichen Tagungsthema „Vereinsunterlagen und Vereinsgeschichte in Kommunalarchiven“ über. In diesem Zusammenhang begrüßte sie Claudia Schübler, die im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt für Vereinsarchive zuständig ist. Trotz einer technischen Panne, die verhinderte, dass eine mitgebrachte Powerpoint Präsentation das Gesagte visuell begleitete, erlebten die Anwesenden einen spannenden und informativen Vortrag.

Zunächst stellte Claudia Schübler das Sachgebiet Vereinsarchive im Frankfurter Archiv kurz vor. 1993 ins Leben gerufen und zunächst mit einer halben Stelle besetzt, ist es seit 2001 mit einer vollen Stelle ausgestattet. Die Bezeichnung Vereinsarchive ist umfassend zu verstehen, denn neben reinen Vereinsbeständen finden sich dort auch Unterlagen von politischen Parteien, Vereinen und Verbänden, Stiftungen, Bürgerinitiativen und Einzelstücke. Zur Zeit werden dort 129 Bestände aufbewahrt mit einem Umfang von insgesamt rund 450 Metern, darunter auch solche, die auch über Frankfurt hinaus eine besondere Bedeutung haben. Erwähnenswert hier zum Beispiel das Archiv des Amerikahauses Frankfurt, in dem sich u. a. Fotos vom Besuch des amerikanischen Präsidenten Kennedy in Hanau befinden oder auch Fotos von einer amerikanischen Autobücherei im Gießener Raum.

Wie gelangen nun die Unterlagen von Vereinen ins Archiv? Das Institut für Stadtgeschichte Frankfurt wirbt mit einem Faltblatt für die Abgabe, zusätzlich werden aber auch Vereine direkt angeschrieben, z. B. nach einem Zeitbericht über ein Vereinsjubiläum. Die Unterlagen werden entweder als Schenkung oder als

Dauerleihgabe (Depositum) an das Archiv gegeben, in beiden Fällen wird die Übernahme aber auch vertraglich geregelt. Bei einem Depositumvertrag sollte beachtet werden, dass die Nutzungsrechte an das Archiv übertragen werden, denn nur dadurch werde gewährleistet, dass die Erhebung von Entgelten bei Veröffentlichungen in Büchern, Ausstellungen oder im Internet möglich sei. Weiterhin legte Frau Schübler den aufmerksamen Zuhörern ans Herz, bei der Übernahme von Fotos auf eine deutliche Beschriftung und die Klärung der Urheberrechte zu bestehen. Grundsätzlich sollte auch die Transportkostenübernahme zugunsten des Archivs geregelt und darauf geachtet werden, dass die Möglichkeit der Aussonderung von nicht archivwürdigen Unterlagen gegeben sei. Als grundsätzlich archivwürdig gelten Vereinssatzungen und deren Änderungen, Protokolle von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, Festschriften, Jahresberichte, Vereinsmitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, Bauunterlagen, beschriftete Fotografien, Urkunden, Veranstaltungsprogramme, historische Wertpapiere oder auch Plakate.

Vernichtet werden könnten dagegen wenig aussagekräftige Unterlagen zur Mitgliederverwaltung oder zum Kassenwesen des Vereins.

Der Schriftverkehr und eine eventuell vorhandene Presseauschnittsammlung müssten auf ihre Archivwürdigkeit geprüft und bewertet werden. Der Nutzen der Überlieferung von Vereinen für Kommunalarchive sei unbestritten. So dokumentierten diese gesellschaftliche Strukturen und ihren Wandel. Als Beispiel nannte Frau Schübler das Frankfurter Meta-Quarck Heim, welches früher den Namenszusatz „Überwachungs- und Wohnheim für geistig seelisch Abwegige“ trug und der später abgeändert wurde in „Wohnheim zur sozialen Integration psychisch behinderter Menschen“.

Vereinsarchive beinhalteten zudem umfangreiches Ausstellungsmaterial. Auch habe man z. B. bei älteren Vereinen eine Ersatzüberlieferung für verloren gegangene städtische Unterlagen entdeckt, wie z. B. Auszüge aus Ratsprotokollen. Auch lieferten Archive von Vereinen unter Umständen Material für personengeschichtliche oder genealogische Forschungen.

Zum Abschluss ihres Vortrages ging Claudia Schübler noch auf die Zusammenarbeit des Instituts für Stadtgeschichte mit Vereinen ein. Man biete auch eine konservatorische Beratung im Hinblick auf die Prävention von Schäden durch Umwelteinflüsse und gebe Tipps zum Aufbau eines Vereinsarchivs sowie dessen Ordnung und Verzeichnung.

Im Anschluss an den Vortrag nutzten zahlreiche Tagungsbesucher die Gelegenheit für Fragen und Anregungen zum Thema.

Das Nachmittagsprogramm der Frühjahrstagung sah zunächst noch die Mitgliederversammlung vor. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, dass der „alte“ Vorstand des Verbandes erneut für weitere drei Jahre gewählt wurde: Vorsitzende des Verbandes Dr. Irene Jung, Stadtarchiv Wetzlar; Schatzmeisterin: Ilse Reinholz-Hein, Gemeinearchiv Buseck; Schriftführerin: Sabine Raßner, Kreisarchiv Gießen. Zusätzlich wählte die Mitgliederversammlung noch einen Beirat (Stephanie Goethals, Stadtarchiv Pfungstadt und Erhard Eller, Stadtarchiv Hungen), der den Internetauftritt des Verbandes vorantreiben soll.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung bestand noch die Möglichkeit zum Besuch der nahegelegenen Saalburg. 1897 bis 1907 auf Initiative Kaiser Wilhelms II. als Freilichtmuseum und Forschungsinstitut wieder aufgebaut, gilt sie heute als das besterforschte und am vollständigsten rekonstruierte Kastell des Obergermanisch-Raetischen Limes, der seit 2005 den Status des UNESCO-Weltkulturerbes besitzt.

Mit der Führung durch die Saalburg endete eine informative und interessante Frühjahrstagung des Verbandes der hessischen Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare.

Die Herbsttagung ist im Oktober 2009 in Seligenstadt vorgesehen.